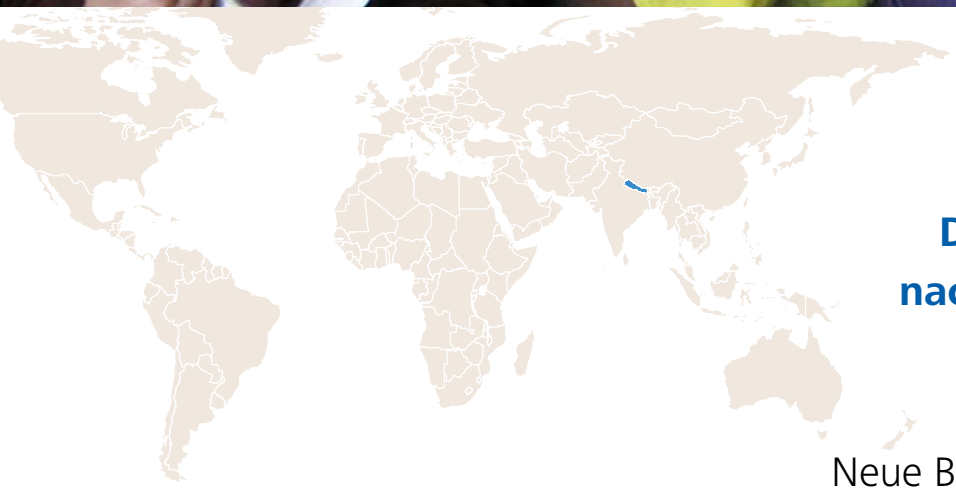
2 | 2016
Die Zeitschrift der
Schweizerischen Bibelgesellschaft

die Bibel aktuell



Nepal

Die Bibelgesellschaft hilft nach den starken Erdbeben

Schweiz

Neue Bibelübersetzungen im Fokus

Wanderausstellung Migration

In der Ausstellung *Gott hat den Fremdling lieb* werden Flüchtlingsschicksale aus der Bibel mit denjenigen von heutigen Flüchtlingen verglichen. Die Ausstellung kann von Kirchgemeinden, kirchlichen Werken, Schulen und anderen Institutionen, die sich mit dem Thema Migration befassen, geliehen werden. Die Schweizerische Bibelgesellschaft will mit dieser Ausstellung einen Beitrag zur Akzeptanz und Wertschätzung im Umgang mit Fremden leisten.

Die zwölf farbigen Roll-Ups gibt es in den Sprachen deutsch-englisch und französisch-englisch. Inbegriffen sind jeweils 10 Broschüren *On the road* … sowie 10 Broschüren *Ich bin wie sie.*

Kontakt: Schweizerische Bibelgesellschaft, Esther Boder, Telefon 032 327 20 23 oder per E-Mail: esther.boder@die-bibel.ch

Gottes Wort in der Muttersprache

Die Bibel gehört allen, Millionen von Menschen haben jedoch noch keine. Als Mitglied des Clubs *die Bibel Solidarität* können Sie helfen, dies zu ändern. Mit dem Club bietet die Schweizerische Bibelgesellschaft die Möglichkeit, die weltweite Übersetzung und sinnvolle Verbreitung der Bibel sowie Alphabetisierungsprojekte zu fördern. Mit beispielsweise 30 Franken im Monat ermöglichen Sie die Abgabe von zwei Bibeln. Als Dank erhalten Sie einmal jährlich einen Rabatt bei Ihrem Einkauf bei uns. Mehr Informationen finden Sie auf **www.die-bibel.ch** unter der Rubrik Spenden.

Die Unterlagen können Sie bestellen: per Telefon 032 322 38 58 oder mit einer E-Mail an eva.thomi@die-bibel.ch

Unterwegs für die Bibel

Die Schweizerische Bibelgesellschaft wurde 1955 gegründet und ist als Verein organisiert.

Ihre Mitglieder sind Kirchen, christliche Gemeinschaften und Werke der Schweiz und Einzelpersonen.

Seit ihrer Gründung ist sie Mitglied des Weltbundes der Bibelgesellschaften, in welchem 146 nationale Bibelgesellschaften zusammengeschlossen sind.

Mission Statement

Die Schweizerische Bibelgesellschaft engagiert sich auf nationaler Ebene für das Übersetzen, Entwickeln, Produzieren und Ausliefern von Bibeln und Teilen der Bibel. Durch geeignete Angebote fördert sie den Umgang mit der Bibel und ihren Inhalten. Auf internationaler Ebene zeigt sie sich solidarisch mit den nationalen Bibelgesellschaften innerhalb des Weltbundes und fördert die Bibelübersetzung, Bibelverbreitung und Bildungsprojekte in anderen Ländern. Ihre Arbeit finanziert sie mit Spendengeldern.

die Bibel
von Gott – für Sie
Schweizerische Bibelgesellschaft

Wussten Sie?

Die Schweizerische Bibelgesellschaft nimmt auch Legate und Erbschaften entgegen – steuerbefreit. Weitere Informationen erhalten Sie gerne von Eva Thomi, Telefon 032 327 20 27 oder eva.thomi@die-bibel.ch

Herausgeber
Schweizerische Bibelgesellschaft
Österreichische Bibelgesellschaft

Adresse Schweiz
Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
T. +41 32 322 38 58, F. +41 32 323 39 57
info@die-bibel.ch, www.die-bibel.ch

Spendenkonto PC 80-64-4
IBAN: CH90 0079 0016 8519 6100 6

Bild auf Titelseite
Freude über die Kinderbibeln der Nepalesischen Bibelgesellschaft.

Redaktionsteam
Leitung Schweiz:
Eva Thomi, eva.thomi@die-bibel.ch
Leitung Österreich:
Jutta Henner, henner@bibelgesellschaft.at
Abschlussredaktion:
Sidonia Hämmig,
sidonia.haemmig@die-bibel.ch
Abschlussredaktion und Übersetzung, französische Ausgabe:
Dolly Clottu, dolly.clottu@la-bible.ch
Ständige MitarbeiterInnen:
Ines Schaberger, Karl Klimmeck, Dominique Leber, Esther Boder

Bildnachweis
Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Abbildungen von den jeweiligen Autoren oder vom Weltbund der Bibelgesellschaften zur Verfügung gestellt.

Gestaltung, Layout, Realisation
Hilde Matouschek l officina, A-1060 Wien

Druck
AVD GOLDACH AG
9403 Goldach
Gedruckt in der Schweiz

Impressum
61. Jahrgang, Nr. 2/2016 (Mai)

Erscheint viermal jährlich
Beilage: Spendenaufruf

Auflagen:
deutsch 9000 Ex.,
französisch 4500 Ex.

Einzelpreis: CHF 8.–
Abonnement: CHF 30.–

ISSN 1660-2641

Hindu-Epos und Bibel im Vergleich

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Wahlspruch der nepalesischen Republik lautet: «Die Mutter und das Mutterland sind mehr wert als das Königreich des Himmels.» Dies scheint eine Antwort auf die menschliche Tragödie zu sein, die den gottähnlichen Himmelskönig entzauberte. Aber sie ist nicht säkular. Das Wort sagt Rama, der inkarnierte Gott Vishnu im Hindu-Epos Ramayana. *Es erzählt die Abenteuer von Rama und seiner geliebten Frau Sita. Dieses Epos zeigt, wie Frau und Mann, König und Königin sich verhalten sollen. Es erzählt von wahrer Liebe und vom richtigen Weg für alle lebende Kreatur auf dieser Erde, von einer Zeit in der Mädchen und Frauen im Hinduismus wertgeschätzt wurden.*

Von der wahren Liebe und dem richtigen Verhalten verstehen wir Christen auch etwas. Im Evangelium lesen wir aber – zugespitzt formuliert – die Umkehrung des nepalesischen Wahlspruches. «Wer Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig» (Mt 10,37) und «Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, …» (Mt 6,33). Eine spannende Ausgangslage für den interreligiösen Dialog bietet sich damit an.

Noch ein wenig komplizierter wird es, wenn wir verstehen wollen, was Königreich der Himmel in der Bibel meint. Oder müssten wir den Begriff mit Königtum übersetzen? Geht es um eine irdisch zu realisierende Grösse, geht es um eine zukünftige, geht es um eine räumliche oder zeitliche Grösse? Oder geht es um eine Beziehung mit Gott und die Teilhabe an einer göttlichen Eigenschaft? Sie sehen, das Übersetzen der Bibel bleibt spannend. Genauso wie das Bibellesen.

Lehnen Sie sich zurück und geniessen Sie einen Teller guter Suppe, für die manche schon mal ihr Erbe eingetauscht haben, und lauschen Sie den Geschichten von Liebe, Verrat und der Barmherzigkeit Gottes.

Ihr

Karl Klimmeck

Inhalt

Schwerpunkt Nepal

Ein Jahr nach den Erdbeben
Die Bibelgesellschaft leistete ganzheitliche Hilfe 4

Das Christentum in Nepal
Christen in einem hinduistisch geprägten Land 6

Bewunderung für die Sherpas
Interview mit einem Reisebegleiter 7

Spendenprojekt

Unterstützung für eine Minderheit 8

Verkauf

Für Sie ausgesucht 9

Schweiz

Lutherbibel 2017 – Was ist neu?
Thema der Mitgliederversammlung 2016 10

Neue Rubrik «En Guete!»
Die Linsensuppe 11

Neue deutsche Übersetzung (BTD)
Das Projekt «Byzantinischer Text Deutsch» 12

Wunsch nach zweisprachiger Bibel
Deutsch-französische Ausgabe gefordert 13

Weltbund der Bibelgesellschaften

Bibelverbreitung im Krieg
Die neusten Nachrichten aus Syrien, Grossbritannien, Kambodscha und Ghana 14

Was bedeutet mir die Bibel?

Lesen Sie die Antwort von Jacques-André Maire, Nationalrat und Mitglied des Patronatskomitees der SB 16

Die Menschen in Nepal freuen sich sehr über die Hilfsgüter der Bibelgesellschaft.

Ein Jahr nach den Erdbeben

Die starken Erdbeben im Frühjahr 2015 haben in Nepal ihre Spuren hinterlassen. Die Nepalesische Bibelgesellschaft schaut auf ein intensives Jahr zurück. Sie hat humanitäre Hilfe geleistet und mit biblischen Schriften Hoffnung verbreitet.

Der letzte Frühling war prägend für Nepal: Zwei verheerende Erdbeben am 25. und 26. April und ein weiteres starkes Beben am 12. Mai verwüsteten die Hauptstadt Kathmandu und die umliegenden Gebiete. Etwa 9 000 Menschen starben, mehr als 22 000 wurden verletzt und viele Menschen wurden obdachlos. Die Bibelgesellschaft nutzte ihr kirchliches Netzwerk im Land, um humanitäre Hilfe anzubieten. Die Mitarbeitenden der Bibelgesellschaft brachten Wellbleche, Zeltplanen und Werkzeuge wie Hämmer und Sägen in die betroffenen Regionen. Sie ermöglichten damit den Menschen, wenigstens eine provisorische Unterkunft zu bauen.

Die Bibelgesellschaft half im vergangenen Jahr mehreren hundert Familien, die ihr Zuhause verloren hatten. Sie arbeitete dazu mit verschiedenen Kirchen, kirchennahen Organisationen und Regierungsbeamten zusammen. «Viele Menschen waren froh über unsere Hilfe, denn sie haben keine anderen Hilfsgüter wie unsere erhalten», sagt Tej Jirel, Generalsekretär der Bibelgesellschaft in Nepal. «Ich erinnere mich besonders an eine Witwe, die uns mit Tränen in den Augen dankte.» Das meiste Material brachten die Mitarbeitenden der Bibelgesellschaft in abgelegene Gebiete. Sie mussten mit dem Material auf dem Rücken Berge hinaufsteigen oder die Hilfsgüter über Flüsse transportieren.

Zusätzlich half das Team der Bibelgesellschaft auch den Christen, um ihnen ihre biblischen Schriften zu ersetzen, die im Erdbeben beschädigt oder verloren gegangen waren. Etwa 1,4 Prozent der rund 28 Millionen Nepalesen gehören einer christlichen Kirche an. Die Bibelgesellschaft verteilte insgesamt mehr als 900 Bibeln, Kinderbibeln sowie Broschüren mit Bibelworten auf Nepalesisch. «Wir wollten nicht, dass die Christen ohne Bibeln sind, wenn sie das Geschehene bewältigen

«Die Erdbeben beschädigten und zerstörten viele Kirchen. Etwa 500 Christen starben. Diejenigen die überlebten, blieben stark im Glauben.»

müssen», sagt Jirel. «Die Christen haben die erhaltenen biblischen Schriften sehr geschätzt. Die Bibelworte halfen ihnen inmitten der Trauer und des Leids an der Hoffnung festzuhalten.»

Tej Jirel verteilt Kinderbibeln in einer beschädigten Kirche im Bezirk Sindhupalchowk.

Erdbeben unterbricht Gottesdienst

Ein Jahr nach den Erdbeben erinnert sich Tej Jirel zurück an den Anfang der Katastrophe. «Ich hielt gerade eine Predigt in einer Kirche, als das erste Erdbeben begann», erzählt Jirel. «Ich hörte auf zu predigen, hielt mich an der Kanzel fest und betete, dass das Erdbeben aufhören möge.» Er erzählt weiter: «Das erste Beben dauerte einige Zeit. Die Pfosten der Kirche zitterten heftig. Gleich als das Beben fertig war, evakuierten wir alle Kirchenmitglieder und sorgten dafür, dass sie sicher entfernt vom Gebäude stehen.» Die Kirchenmitglieder schlossen sich hunderten von Menschen an, die auch auf die Strasse gekommen waren. Manche weinten, während die Nachbeben andauerten. Jirel und andere Kirchenleiter beruhigten die Menschen, so gut sie konnten.

«Ich hatte das Gefühl, dass wir trotzdem Gott ehren sollen, indem wir das Abendmahl einnehmen, wie wir es geplant hatten. Ausserhalb der Kirche feierten wir das Abendmahl im Gedenken daran, was Gott für uns gemacht hat», erzählt Jirel weiter. Für die Anwesenden sei es ein kraftvoller und unvergesslicher Moment gewesen. Die Erdbeben beschädigten und zerstörten viele Kirchen. Etwa 500 Christen starben. Diejenigen die überlebten, blieben stark im Glauben.

Gerettet aus Trümmern

Tej Jirel berichtet: «Die Menschen hielten an ihrem Glauben fest. Ich erinnere mich an den älteren Mann Padam Bahadur Bhujel. Er wurde zusammen mit anderen Gemeindemitgliedern lebendig begraben, als ihr Kirchengebäude zusammenbrach. Sie wurden alle letztendlich gerettet. Bhujel sagte mir, dass er ruhig geblieben sei, weil er fest daran geglaubt habe, dass Gott sie retten würde. Er sagte zu mir: ‚Wenn du grossen Glauben in Gott hast, wird er grosse Dinge für dich tun.‘ Das inspirierte mich sehr.»

Viele Kirchengebäude sind bis heute nicht wieder vollständig aufgebaut. Die Gottesdienste werden unter Zeltplanen oder Wellblechdächern durchgeführt. Raj Man Ghale, Programmbeauftragter der Bibelgesellschaft, erzählt: «Im Prinzip ist inzwischen Normalität eingekehrt, aber noch immer sind die Menschen traumatisiert, weil sie Angehörige verloren haben. Menschen auf dem Land warten auf richtige Unterkünfte. Die Regierung Nepals bemüht sich sehr, diese zu organisieren.»

Die Bibelgesellschaft im Detail

Die Nepalesische Bibelgesellschaft arbeitet hauptsächlich an Bibelübersetzungen, die sie anschliessend verlegt und verbreitet. In Nepal werden 124 verschiedene Sprachen und Dialekte gesprochen. Zusätzlich setzt sie sich mit Projekten, die auch humanitäre Hilfe einschliessen, dafür ein, dass die Menschen in Nepal die Bibel kennenlernen. Die Bibelgesellschaft führt die meisten Projekte gemeinsam mit den Kirchen durch. Die katholische Kirche ist in Nepal tätig. Zudem gibt es pfingstlerische Gemeinden, presbyterianische Kirchen, und Gemeinden der Baptisten und Methodisten. Der *National Churches Fellowship of Nepal* ist der grösste Zusammenschluss, der etwa tausend inländische Kirchgemeinden umfasst.

Die Bibelgesellschaft in Nepal wurde 1976 gegründet. Die offizielle Registrierung durch die Regierung erfolgte dann aber erst 31 Jahre später im Jahr 2007. Als ihre Arbeit begann, lebten nur sehr wenige Christen in Nepal und es gab nur in sehr begrenztem Umfang Bibelausgaben. Die nepalesische Regierung sei Christen und der Bibel gegenüber feindselig eingestellt gewesen, erzählt Raj Man Ghale. Die neue Verfassung Nepals von 2015 schreibt nun die Religionsfreiheit als Grundrecht fest.

Quelle: Bibelgesellschaft in Nepal
Übersetzung: Jutta Henner / Sidonia Hämmig

Das Christentum in Nepal

Etwa 80 Prozent der Bevölkerung in Nepal sind Angehörige des Hinduismus. Mit nur 1,4 Prozent Bevölkerungsanteil bilden die Christen eine Minderheit. Wie das Christentum und die Bibel nach Nepal kamen und wie das einstige Königreich zur Republik wurde.

Die Tempelanlage Swayambhunath in Kathmandu.

Über zwei Jahrhunderte war Nepal das einzige hinduistische Königreich weltweit. Das Ende der Monarchie verlief blutig. Ab 1996 kämpfte die kommunistische Partei Nepals (Maoisten) gegen Truppen der Regierung. König Gyanendra wurde 2006 entmachtet. Zwei Jahre später wurde die Monarchie endgültig abgeschafft. Das Parlament erklärte Nepal zum säkularen Staat.

Die Christen in Nepal sind heute aufgrund ihrer Religion manchmal Benachteiligungen ausgesetzt, dennoch können sie ihren Glauben öffentlich leben. Dies steht nun auch in der neuen Verfassung Nepals, die 2015 in Kraft trat: Im Artikel 31 ist die Religionsfreiheit als Grundrecht festgehalten. Allerdings wird in Absatz 3 dieses Artikels jede Form der Missionierung oder der Bekehrung durch Geistliche strikt untersagt. Die Christen fürchten nun, dass die Diskriminierung von Minderheiten zunehme.

Die ersten Missionare

Nepal hat heute viele christliche Schulen, vor allem im Kathmandutal, die aufgrund ihrer Qualität auch von Hindus oder anderen Religionsanhängern besucht werden. Der erste christliche Missionar, der nach Nepal kam, war der portugiesische Jesuitenpater Juan Cabral im Jahr 1628. Ab 1703 begannen die italienischen Kapuziner mit der Verkündigung des Evangeliums. 1768 eroberten die Gurkha-Armeen Kathmandu und errichteten einen Zentralstaat. Die Evangelisierung wurde über zwei Jahrhunderte unterbrochen. Nepal war für die meisten Besucher geschlossen. Erst ab 1951 kamen wieder Christen aus Indien und westliche Missionare nach Nepal. Sie waren in der Entwicklungsarbeit, im Bildungs- und Gesundheitswesen tätig. Nepal war ein offizieller hinduistischer Staat. Während Konvertierung nie verboten war, war Missionierung mit dem Ziel der Konvertierung schon damals illegal. Die christlichen Organisationen, die in Nepal tätig waren, wie die katholische Kirche und die ökumenische *United Mission to Nepal,* versuchten Zeugen des Evangeliums zu sein. Einige der Schulen und Spitäler, die sie gründeten, sind bis heute angesehen für ihre Qualität.

Die Bibelübersetzung auf Nepalesisch begann im 19. Jahrhundert. Der englische Missionar William Carey übersetzte 1821 in Indien das Neue Testament auf Nepalesisch. Die ganze Bibel wurde dann 1914 vom Pastor Ganga Prasad Pradhan übersetzt. Er war Pastor der Newar, einer Volksgruppe in Nepal.

Sidonia Hämmig
Quelle: wikipedia.org, Bibelgesellschaft in Australien, allesuebernepal.com

Nepal auf einen Blick

Nepal liegt zwischen China und Indien. Der Mount Everest befindet sich in der Region Solu-Khumbu in Nepal und in Tibet. Er ist mit einer Höhe von 8848 Metern der höchste Berg der Erde. Nepal ist eines der ärmsten Länder der Welt. Über 45 Prozent der Menschen sind arbeitslos.

Bevölkerung	Ca. 27,8 Millionen
Amtssprache	Nepali, auch Nepalesisch genannt
Religion	81 % Hindus, 11 % Buddhisten, 4 % Muslime, 2,6 % andere / keine Angabe, 1,4 % Christen
Alphabetisierung	Männer 76,4 %, Frauen 53,1 %

Quelle: wikipedia.org

Bewunderung für die Sherpas

Nasser Hassinat hat an einem Trekking in den Himalaya teilgenommen. Er war weniger vom Everest beeindruckt als vielmehr vom Volk, das am Fuss dieses Gebirges lebt. Im Interview erzählt er von der Reise und von seiner Geschichte mit Gott.

Nasser Hassinat erlebte Gott in der Natur.

Nasser Hassinat, wie waren Ihre ersten Kontakte mit den Sherpas?

Am Flughafen von Lukla in Nepal warten Hunderte von Trägern darauf, für die Trekker arbeiten zu können. Die meisten sind ungefähr fünfzehn bis zwanzig Jahre alt und stammen häufig aus dem Volk der Sherpas. Wir haben unser Trekking mit drei von ihnen gemacht. Ich war schon in den ersten Tagen von ihrem Verhalten und ihrer Widerstandsfähigkeit beeindruckt. Sie waren immer fröhlich, ohne sich über Müdigkeit oder Schmerzen zu beklagen. Ich habe ihr Handeln im Laufe der Tage beobachtet, sie besser kennengelernt und versucht, mit ihnen in Kontakt zu kommen mit Gesten oder durch einen Übersetzer.

Am Morgen brachen wir immer vor ihnen auf und sie holten uns später ein. Am Abend schliefen sie nicht in den Lodges wie wir, sondern in kleinen, dürftigeren Häusern. Ich ging gerne zu ihnen, denn ich bewunderte sie über alle Massen. Für mich waren sie der echte Everest.

Welchen Weg haben Sie genommen?

Wir, vier Personen und ich, haben uns für ein Trekking entschieden, das die schönsten Aussichtspunkte der Everest Region einschliesst: den Renjo-La (5350 m), den Cho-La (5300 m) und den Kala-Pattar (5500 m). Damit genossen wir die unglaublichsten Blickwinkel auf das grösste Gletschergebiet der Welt. Mit dieser Reise gelangt man auch in die Kultur der Sherpas in der Region Khumbu durch die Nächte in den Dörfern und die Begegnungen mit den Bewohnern.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Tätigkeit als Reisebegleiter?

Das Beobachten des Lebens der Menschen in ihrer Umgebung, seien es die Tuareg, die Beduinen, Hirten oder Bauern in den französischen, italienischen oder Schweizer Alpen, oder die Sherpas der Himalaya-Gipfel! Meine algerische Herkunft und mein Glaube haben mich in meinen ersten Expeditionen zu den Menschen in der Wüste geführt. Ich stellte mir die Nomaden als weise Männer vor, die mit Gott gehen, wie die biblischen Gestalten, wie Abraham. Aber schon auf meiner ersten Reise habe ich gemerkt, dass diese Menschen nicht anders sind als wir.

Wie sind Sie Christ geworden?

Ich bin in der französischen Region Lozère geboren, in einer islamischen Familie. Von Jesus hörte ich zum ersten Mal im Freizeitzentrum meines Dorfes. Die Leiter erzählten uns in einer Scheune Geschichten aus der Bibel und sprachen von einem Gott der Liebe. Ich war erst 8 oder 9 Jahre alt, aber schon berührt von der Liebe des Gottes der Bibel, der alle Menschen in allen Ländern gern hat.

Mit 17 Jahren habe ich mich dem Gott von Jesus Christus zugewandt. In meinem christlichen Leben gab es dann einige mehr oder weniger schwierige Momente. Die Expeditionen damals waren für mich eine Flucht vor meinen Problemen, und als ich meine Tätigkeit als Reisebegleiter beendete, musste ich mich ihnen stellen. Seither ist mir bewusst geworden, welchen Weg ich mit Gott gegangen bin; auf den Bergen und in den Wüsten hat er mich gelehrt, und ich bin glücklich, noch weiter lernen zu können.

Quelle: La Bible de la Montagne, Interview: Gabrielle Desarzens, Übersetzung: Esther Boder

Das ganze Interview auf Französisch finden Sie in der *La Bible de la Montagne,* erhältlich auf bibelshop.ch

Sherpas

Die Sherpas sind vor rund 500 Jahren von Tibet nach Nepal eingewandert. Sie leben in den östlichen Regionen Nepals, hauptsächlich im Gebiet von Solu-Khumbu beim Mount Everest. Sie arbeiten häufig als Hochgebirgsträger oder Bergführer und sind Anhänger des Buddhismus.

Unterstützung für eine Minderheit

Als Bibelgesellschaft aktiv zu sein in einem Land, in welchem das Christentum eine klare Minderheit darstellt, ist eine Herausforderung – und gleichzeitig eine Chance.

Es gibt Situationen im Leben, wo es keine Rolle spielt, ob man in der Minderheit oder in der Mehrheit ist: Ob Hindu, Buddhist, Moslem oder Christ – das fürchterliche Erdbeben vor fast genau einem Jahr hat alle tief getroffen. Das Team der Bibelgesellschaft leistete unbürokratisch Soforthilfe und setzte damit bei unzähligen Betroffenen in den ersten Tagen und Wochen gemeinsam mit den Kirchen ein Zeichen der gelebten, christlichen Nächstenliebe.

Und heute? Christinnen und Christen sind dankbar, dass sie bei der Bibelgesellschaft auf Wunsch einen kostenlosen Ersatz für ihre verloren gegangene Bibel erhalten. Gerne nehmen sie bei dieser Gelegenheit die spezielle Broschüre *Gott ist unsere Zuflucht* mit ausgewählten Trostworten aus der Bibel mit. Auch die Reparaturen am stark beschädigten Bibelhaus sind gut vorangekommen, sodass die Arbeit an zwei anderen, wichtigen Projekten wieder aufgenommen werden konnte.

Neue Bibelübersetzung

Da ist einerseits die dringend notwendige Fertigstellung der Bibelrevision auf Nepali. Diese Übersetzung wurde 1997 erstmals veröffentlicht und geniesst bei allen christlichen Denominationen einen ausgezeichneten Ruf. Die Revision geht auf den Wunsch der Kirchen zurück, denen es u.a. ein Anliegen ist, dass die Revision dem sich verändernden Sprachgebrauch der Bevölkerung Rechnung trägt.

Förderung der Frauen

Andererseits unterstützt die Bibelgesellschaft ein Projekt, das sich explizit an Frauen richtet. Noch heute gelten sie vielerorts als zweitklassige Menschen, ohne Zugang zu Bildung. Ziel ist es, den Frauen aufzuzeigen, dass auch sie ein wichtiger und bedeutender Teil der nepalesischen Gesellschaft sind. Ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstverständnis soll im Seminar *Women Empowerment* mit dem Studium und der Auseinandersetzung der Heiligen Schrift geschärft und gestärkt werden.

Liebe Leserin, lieber Leser, die kleine Bibelgesellschaft in Nepal hat grosse Aufgaben. Dazu braucht sie Ihre und unsere Unterstützung. Für Ihre Spende und Ihre Fürbitte danke ich Ihnen schon heute ganz herzlich.

धन्यवाद! Dhanyabad! Danke!

Eva Thomi, Geschäftsführerin

www.die-bibel.ch Stichwort *Nepal*,
mit ausführlichen Informationen zum Projekt

So können Sie zum Beispiel helfen:

Mit 30 Franken …
helfen Sie Menschen, die das Erdbeben überlebt haben: Sie schenken zwei Christen je eine neue Bibel als Ersatz für ihr verloren gegangenes Exemplar.

Mit 60 Franken …
beteiligen Sie sich aktiv am Frauenprojekt: Sie ermöglichen sechs Frauen die kostenlose Teilnahme am Seminar *Women Empowerment*.

Mit 120 Franken …
unterstützen Sie die Revision der Nepali-Bibel und beteiligen sich an den Lohnkosten eines Übersetzers – er kann damit seine Familie ernähren.

PC 80-64-4 oder IBAN CH90 0079 0016 8519 6100 6, Vermerk: *Nepal*

Für Sie ausgesucht

Die Bibel – Übersetzung für Kinder

Das Lukas-Evangelium

Die erste Bibelübersetzung, die sich an den Lesebedürfnissen von Kindern orientiert. Sie berücksichtigt ihr Sprachniveau, ihre Lesekompetenz und ihre Lesemotivation. Kinder im Alter ab 8 Jahren können so die biblische Originalbotschaft selber lesen und verstehen.

Das Lukas-Evangelium ist das erste biblische Buch im Projekt *Die Bibel – Übersetzung für Kinder.* Weitere Teile sind in Planung.

Farbiger Festeinband, 16,5 × 23 cm, 128 Seiten

ISBN 978-3-438-04085-5, CHF 13.50

Neue Genfer Übersetzung mit Psalmen und Sprüchen

Paperback Edition

Die Neue Genfer Übersetzung (NGÜ) hat Massstäbe gesetzt: Sie verbindet inhaltliche und sachliche Genauigkeit mit einer natürlichen Sprache.

Die Paperback-Ausgabe ist vom Inhalt und Druckbild her identisch mit der Originalausgabe. Sie besitzt einen flexiblen Einband, dessen grafische Gestaltung sich an der Originalausgabe orientiert. Enthalten sind auch Zusatzinformationen sowie Anmerkungen am Rand des Textes.

Broschur, 12,5 × 19,5 cm, 900 Seiten

ISBN 978-3-438-01326-2, CHF 17.90

Mein grosses Bibel-Wimmelbuch von Jesus

Dieses grossformatige Pappbilderbuch wird den Forscherdrang in Ihren Kleinen entfesseln! Die ebenso lustigen wie detailreichen Darstellungen des biblischen Geschehens laden dazu ein, tief in die Welt der biblischen Geschichten einzutauchen. Auf je einer Doppelseite werden zentrale Geschichten des Neuen Testaments dargestellt. An den Bildrändern finden sich jeweils die Personen, Tiere und Dinge, die im Bild zu suchen sind. Ausserdem gibt es auf jeder Doppelseite eine Nacherzählung der biblischen Geschichte. So lernen ihre Kleinen spielend leicht die Bibel immer besser kennen. Ideal für Kinder von 2 bis 6 Jahren.

Pappbilderbuch, durchgehend farbig, 24 × 32 cm, 12 Seiten

ISBN 978-3-438-04201-9, CHF 13.50

Neues Testament Nepali

Herausgegeben von der Indischen Bibelgesellschaft. Taschenbuch mit farbigem Cover, eine Karte im Anhang.

Taschenbuch, 13,8 × 20,9 cm, 366 Seiten

ISBN 978-81-221-2428-6, CHF 11.90

Bestellung

Anzahl Ex.	ISBN	Preis

Vorname / Name

Kunden-Nr. / Kirchgemeinde

Adresse / PLZ / Ort

Telefon / E-Mail

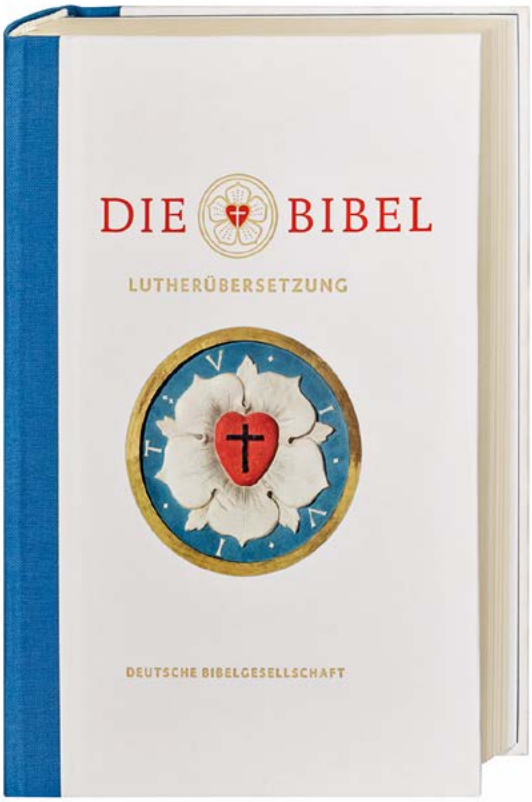
die Bibel
von Gott – für Sie

Schweizerische Bibelgesellschaft
Verkauf und Kundendienst

Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 327 20 20, Fax 032 323 39 57
www.bibelshop.ch / verkauf@die-bibel.ch

Lutherbibel 2017 – Was ist neu?

Die Mitgliederversammlung der Schweizerischen Bibelgesellschaft am 31. Mai 2016 widmet sich neuen Bibelübersetzungen. Zu Gast sind Referentinnen und Referenten aus den Bibelgesellschaften in Deutschland, Frankreich und Italien. Sie stellen drei Projekte vor. Eines davon ist die Revision der Lutherbibel.



Die Jubiläumsausgabe der *Lutherbibel 2017* mit Sonderseiten zu Luthers Wirken als Reformator und Bibelübersetzer.

Es ist der erste Höhepunkt im Jubiläumsjahr. Mit einem Festgottesdienst in der Stadtkirche Eisenach beginnen am 30. Oktober 2016 die Feierlichkeiten zu *500 Jahren Reformation*. Mittendrin: die neue Lutherbibel, die an diesem Tag symbolisch an die Gemeinden übergeben wird. Siebzig Theologinnen und Theologen haben sie in den letzten Jahren Vers für Vers unter die Lupe genommen. Was 2009 als «Durchsicht» von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) beschlossen wurde, wuchs sich zu einer veritablen «Revision» aus. Das bedeutet, dass aufgrund der Vielzahl der Änderungen die neue Textfassung einen eigenen Urheberrechtsschutz geniessen wird.

Insgesamt wurden von den knapp 36 000 Versen rund 16 000 überarbeitet (AT, NT und Apokryphen). Die Bandbreite reicht dabei von der Anpassung eines Satzzeichens bis hin zur vollständigen Neuübersetzung. Den Ausschlag für das Projekt lieferte eine stichprobenartige Prüfung einzelner Bibelstellen. Diese kam zu dem Ergebnis, dass die bisherige Fassung (Neues Testament von 1984 und Altes Testament von 1964) an vielen Stellen nicht mehr zuverlässig ist. In der Folge wurden zahlreiche Theologinnen und Theologen als Einzelbearbeiter gewonnen, deren Änderungsvorschläge in Fachgruppen diskutiert und schliesslich von einem verantwortlichen Lenkungsausschuss unter Vorsitz des ehemaligen Thüringer Landesbischofs Christoph Kähler bestätigt werden mussten.

Genauigkeit

Die Treue gegenüber dem Ausgangstext ist das zentrale Anliegen der Revision 2017. So wurde die gesamte Bibel anhand der hebräischen und griechischen Urtexte überprüft und der aktuelle textwissenschaftliche Kenntnisstand in die Arbeit einbezogen. Ein Beispiel dafür ist die «Sturmstillung» nach Matthäus 8,24. Hier heisst es in der Fassung von 1984: «Und siehe, da erhob sich ein *gewaltiger Sturm auf dem See,* sodass auch das Boot von Wellen zugedeckt wurde.» Der im griechischen Text verwendete Begriff *seismós* meint aber eher eine Erschütterung als ein Wetterphänomen. In der *Lutherbibel 2017* wird es deshalb exakter heissen: «Und siehe, da war ein *grosses Beben im Meer*».

Verständlichkeit

Neben der textlichen Zuverlässigkeit galt es auch der sprachlichen Entwicklung Rechnung zu tragen. So haben im Lauf der letzten Jahrzehnte einzelne Begriffe ihre Bedeutung gewandelt oder sind aus dem allgemeinen Wortschatz verschwunden. So wurden missverständliche und unverständliche Begriffe in der *Lutherbibel 2017* behutsam angepasst. Ein Beispiel dafür ist der Begriff «Erbgut» (Num 18,20), der nach den naturwissenschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte seine Bedeutung in den Bereich der Genetik verlagert hat und für den stattdessen «Erbteil» gewählt wurde.

«Luthersprache»

In Abwägung von Texttreue und Verständlichkeit war es ein besonderes Anliegen, das sprachliche Profil der Lutherbibel wieder zu schärfen. Im Verlauf der letzten Revisionen waren vielfach sprachliche Modernisierungen vorgenommen worden, welche die prägnante Luthersprache mit ihren kraftvollen Bildern und dem charakteristischen Rhythmus an vielen Stellen verflachte. Neben den hebräischen und griechischen

«Die Treue gegenüber dem Ausgangstext ist das zentrale Anliegen der Revision 2017. So wurde die gesamte Bibel anhand der hebräischen und griechischen Urtexte überprüft und der aktuelle textwissenschaftliche Kenntnisstand in die Arbeit einbezogen.»

Grundtexten wurde daher die letzte von Luther selbst verantwortete Fassung von 1545 zur Orientierung herangezogen. Vielfach stellte sich dabei heraus, dass Luther zu seiner Zeit genauer gearbeitet hat als die späteren Revisoren. Und so konnten in etwa einem Drittel aller Änderungen die Bearbeiter dem «Original Luther» folgen. In Psalm 42 wird es beispielsweise wieder heissen «Wie der Hirsch *schreit* nach frischem Wasser» anstatt «*lechzt* nach frischem Wasser», denn diese Fassung ist sowohl textlich präziser als auch bei Luther selbst belegt.

Aus dem neuen Text ein «Buch der Bücher» zu machen ist nun Aufgabe der Deutschen Bibelgesellschaft in Stuttgart, die das Verlagsrecht der Lutherbibel innehat. Es wird eine neue und doch vertraute Bibel sein: vertraut in ihrem Klang, aber neu in ihrer Gestaltung und ihrem Schriftbild. Ab Oktober 2016 wird die *Lutherbibel 2017* erhältlich sein. Neben den bewährten Standardausgaben wird es eine Jubiläumsbibel sowie Digitalausgaben (App und E-Book) geben. Weitere Informationen zur Lutherbibel und der Revision 2017 finden Sie auf *www.lutherbibel2017.de*

***Sven Bigl** koordiniert bei der Deutschen Bibelgesellschaft die Öffentlichkeitsarbeit zur neuen* Lutherbibel 2017.

www.die-bibel.ch Stichwort *Mitgliederversammlung.* Informationen über die Mitgliederversammlung 2016 und die drei Bibelübersetzungs-Projekte: Revision der Lutherbibel, Revision der *Bible en français courant* und *Bibbia della Riforma – 500 anni.*

Revision der *Bible en français courant*

Die erste Ausgabe der *Bible en français courant* erschien 1982 und wurde 1997 revidiert. Sie ist die bekannteste Bibelausgabe im ganzen französischsprachigen Raum. Ihre Stärke liegt in ihrer Überkonfessionalität. Auch bei der geplanten Revision soll das Gleichgewicht unter den konfessionellen Unterschieden in der Christenheit bewahrt bleiben. Die für die Revision ausgewählten Fachleute stammen aus der Schweiz, aus Frankreich, Belgien, Kanada und Afrika. Jeder bekommt ein Buch mit Anweisungen für die Arbeit zugewiesen, damit diese Bibel ihre Qualitäten durch diese zweite Revision noch verbessern kann.

Den ausführlichen Text auf Französisch finden Sie auf www.la-bible.ch unter «Actualité».

En Guete!

Die Linsensuppe

In Genesis 25 wird eine kurze, aber fantastische Geschichte zu Gier und Betrug, zu Bruderneid und Bruderzwist erzählt. Esau, der Jäger, kommt hungrig und müde in das Zelt Jakobs, des Bauern. «Die rote, die Linsensuppe da, muss ich jetzt essen, sonst sterbe ich. Und wenn ich tot bin, dann nützt es mir nichts, der Erstgeborne zu sein.» Jedenfalls scheint es ihm geschmeckt zu haben. Er isst und trinkt, steht auf und geht davon – ein Bauchmensch.

Hier das Rezept, das die Familiengeschichte des Isaak-Clans so grundlegend veränderte:

Zutaten für 4 Portionen:
1 grosse Tasse rote Linsen
3 grosse Tassen Wasser
1 Eiertomate, geviertelt
1 Karotte, geviertelt
1 kleine Zwiebel, geviertelt
4 Knoblauchzehen, geviertelt
¼ Würfel Hühnerbrühe
1 grosse Tasse Wasser
2 TL gemahlener Kreuzkümmel
½ TL Meeressalz
½ TL grob gemahlener schwarzer Pfeffer
¼ TL Korianderpulver

Zubereitung:
3 grosse Tassen Wasser, Linsen, Tomate, Karotte, Zwiebel, Knoblauch und Hühnerbrühwürfel in einen Topf geben und bei mittlerer Hitze ca. 20–25 Minuten köcheln, bis das Gemüse und die Linsen weich sind. Vom Herd nehmen und abkühlen lassen, bis die Suppe lauwarm ist. Gemüse und Linsen mit einem Stabmixer glatt pürieren. Eine grosse Tasse Wasser, Kreuzkümmel, Meeressalz, Pfeffer und Koriander unterrühren. Suppe bei mittlerer Hitze erhitzen, bis sie warm ist.

Für das Rezept: © 2014 Allrecipes.com, Inc.

Karl Klimmeck

Neue deutsche Übersetzung (BTD)

«Byzantinischer Text Deutsch (BTD)» heisst das neue Übersetzungsprojekt der Schweizerischen Bibelgesellschaft. In der letzten Ausgabe von «die Bibel aktuell» (1/2016) haben wir das Projekt kurz vorgestellt. Nun gehen wir auf die inhaltlichen Unterschiede zu gängigen Bibelübersetzungen ein.

Der Beginn des Markusevangeliums in der griechischen Handschrift *Codex Boreelianus* (9. Jh.).

Da wir vom Patriarchatstext (PT) aus übersetzen, der zur Byzantinischen Textfamilie gehört, gibt es quantitative Unterschiede zum Kritischen Text von Nestle-Aland (CT). Der Zeichenbestand des PT ist umfangreicher als der des CT. Diese Unterschiede und Differenzen betreffen etwa 8 bis 10 Prozent des Textes. 90 Prozent des Zeichenbestandes sind identisch – und das spricht für die hohe Zuverlässigkeit des griechischen Urtextes. Andererseits liegt in den Differenzen auch manch theologischer Hase im Pfeffer. Ein paar Beispiele:

In Bezug auf eine bestimmte Sorte Dämonen sagt Jesus in Mk 9,29: «Diese Art kann durch nichts ausfahren, als nur durch Gebet und Fasten.» (PT). Der Kritische Text und damit die modernen Bibelübersetzungen lassen das «Fasten» weg. Mt 17,21, die synoptische Parallele, existiert nur in PT. Nach den Kriterien der Textkritik ist das Fasten eine Ergänzung aus späterer Zeit. Nach den Erfahrungen der Orthodoxen Kirche und dem Zeugnis des Mehrheitstextes ist das Fasten in Kombination mit dem Gebet im Streit mit dämonischen Mächten wirkungsvoll. Die Erwähnung des Fastens in der Schrift spiegelt die geübte Praxis der Kirche wider.

In der Bergpredigt sagt Jesus: «Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder ohne Grund zürnt, dem Gericht verfallen sein wird …» (PT, Mt 5,22). Der CT streicht die Worte «ohne Grund». Die Frage stellt sich: Sind die Worte «ohne Grund» gestrichen worden, weil der Abschreiber der Meinung war, Jesus habe sicher nicht der menschlichen Schwäche entgegenkommen wollen? Oder sind die Worte hinzugefügt worden, weil der Schreiber an die Tempelaustreibung dachte und meinte, Jesus sei mit Grund zornig gewesen und solch ein Grund legitimiere auch menschlichen Zorn? Für beide Versionen gibt es seit dem 3. Jahrhundert schriftliche Zeugen und Verfechter auf Seiten der Kirchenväter. Wir werden dem Text des PT folgen, aber die Differenzen in den Anmerkungen aufzeigen.

Königtum Gottes

Neben den Unterschieden, die sich aufgrund der differierenden Texte ergeben, hat es auch Differenzen im Verständnis einzelner Worte. Ein Beispiel: Das griechische Wort *basilḛia tọu theọu* wird in der Regel mit Reich Gottes oder Königsherrschaft wiedergegeben. Wir übersetzen diesen Ausdruck mit «Königtum Gottes». Während Herrschaft mehr den funktionalen Aspekt betont und Reich den lokalen, schliesst das Wort «Königtum» beides ein.

Der orthodoxe byzantinische Theologe Gregor Palamas meint aufgrund von Mk 9,1, das Königtum sei das «Ungeschaffene Licht» Gottes. Jesus kündigt für seine engsten Jünger das Schauen des Königtums an, bevor sie sterben werden. Diese Jünger nehmen an der Verklärung Jesu teil und schauen das Königtum. Gottes Königtum ist also nicht Teil der geschaffenen Welt, sondern gnadenhafte Kommunikation mit der Welt aufgrund seiner Energien.

Karl Klimmeck

Wunsch nach zweisprachiger Bibel

Jean-Pierre Zimmermann, Delegierter der Synode der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg (EERF), wünscht sich ein deutsch-französisches Neues Testament. Er hat deshalb in der Synode der EERF im Herbst 2015 eine Motion eingereicht.

Jean-Pierre Zimmermann

Die Motion fordert, dass die EERF ein zweisprachiges, deutsch-französisches Neues Testament produziere. Die beiden Texte sollen in nebeneinanderliegenden Spalten aufgeführt werden. Die EERF ist jedoch nicht verlegerisch tätig. Die Schweizerische Bibelgesellschaft ist an einer Produktion interessiert, sofern sich für die Finanzierung genügend Kirchen finden lassen. Im Interview erklärt Jean-Pierre Zimmermann seine Beweggründe für die Motion.

Eine französisch-englische Bibel ist bereits erhältlich.

Jean-Pierre Zimmermann, warum wünschen Sie sich ein deutsch-französisches Neues Testament?
Der Kanton Thurgau will an der Primarschule das Erlernen der französischen Sprache zu Gunsten von Englisch aufgeben. Es ist eine Möglichkeit, schweizweit auf Englisch zu kommunizieren. Das passiert vielerorts bereits, zum Beispiel in der Forschung. Meiner Ansicht nach werden die Landessprachen im innerschweizerischen Austausch an Bedeutung verlieren, was ich schade finde.

Was ist die Lösung?
Ein zweisprachiges Neues Testament würde das Erlernen der anderen Landessprache und das Bewusstsein für sie fördern. Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Freiburg organisiert das Konfirmandenjahr und die Feier zweisprachig. Das deutsch-französische Neue Testament könnte in zweisprachigen Kirchgemeinden verwendet werden und den Konfirmanden zum Abschluss des Unterrichts überreicht werden.

Wer ist an einer zweisprachigen Ausgabe interessiert?
Im Kanton Freiburg sind Pfarrpersonen sogar daran interessiert, das Alte Testament zweisprachig zur Verfügung zu haben, was ein schweres Buch ergäbe...

Für wen wäre das deutsch-französische Neue Testament oder die ganze Bibel geeignet?
Für Pfarrpersonen, Katecheten, Sozialarbeiter und Jugendarbeiter sowie Freiwillige, die in der Weiterbildung tätig sind.

Warum ist eine solche Ausgabe so wichtig?
Es wäre ein neues Produkt als Alternative zur Online-Bibel, die in allen Übersetzungen und Sprachen abrufbar ist.

Wie gross ist die Unterstützung des Synodalrats und der Kirchen?
Der Synodalrat wird das Projekt wahrscheinlich finanziell unterstützen. Die zweisprachigen Kirchgemeinden werden bei einer Ausschreibung positiv reagieren.

Welche Übersetzung bevorzugen Sie?
Ich würde die TOB bevorzugen, die ökumenische Übersetzung (Traduction œcuménique de la Bible). Dies würde uns den katholischen Kirchgemeinden annähern. Im Jahr der Reformationsfeiern wäre das ein schönes Zeichen des friedlichen Zusammenlebens.

Sidonia Hämmig

Bibelverbreitung im Krieg

Nach fünfzig Jahren des Wartens erhält das Volk Bunong in Kambodscha und Vietnam das Neue Testament. Die Nachfrage nach Bibeln in Syrien steigt trotz des Bürgerkriegs. In Grossbritannien erhalten Menschen mit Lese- und Rechtschreibschwäche geeignete biblische Schriften.

Kambodscha / Vietnam

Tot Nhernh ist 93 Jahre alt und kann von einer bewegten Vergangenheit erzählen. In den 1970er-Jahren, als der Vietnamkrieg sich ausbreitete, und die Bomben auch auf sein Dorf im Nordosten Kambodschas fielen, floh er mit seiner Familie. Seine grösste Sorge auf der Flucht: Er konnte keine Opfer mehr bringen, um die Geister zu besänftigen. Wie viele aus seinem Stamm der Bunong, war er Animist. Regelmässige Tieropfer sah er als notwendig an. Die Bunong sind ein indigenes Volk im Grenzgebiet der beiden Länder Kambodscha und Vietnam.

Im Exil in Vietnam hörte Tot Nhernh von Jesus Christus. Er beschreibt, wie seine Angst von ihm abfiel und stattdessen Frieden und Freiheit sich ausbreiteten, wie er es noch nie zuvor erlebt hatte. Als Nhernh begann, anderen von seinem Glauben zu erzählen, konnte er auf keine schriftlichen Unterlagen zurückgreifen. Eine Bibel in seiner Sprache Bunong gab es nicht. Erste Übersetzungsversuche starteten bereits in den 1960er-Jahren, doch die Manuskripte gingen im Krieg verloren. Später war nur Material in lateinischer Schrift verfügbar. Dieses war unbrauchbar für die Bunong in Kambodscha, welche die Khmer-Schrift verwenden. Jahrelang gab Nhernh seinen Glauben mündlich weiter und erzählte Geschichten von Jesus.

Fünfzig Jahre nach dem ersten Übersetzungsversuch werden die Bunong in Kambodscha und Vietnam endlich das Neue Testament in ihrer Sprache erhalten. Die Bibelgesellschaft in Kambodscha druckt gemeinsam mit *Vietnam Partnership* (Partnerschaftsabkommen zwischen dem Weltbund der Bibelgesellschaften und Vietnam) und dem Linguistischen Sommerinstitut (SIL) das Neue Testament in kambodschanischer und lateinischer Schrift. Tot Nhernh und seine Glaubensgeschwister freuen sich sehr auf den Tag, an dem sie das Wort Gottes erstmals in ihrer Sprache erhalten.

«Fünfzig Jahre nach dem ersten Übersetzungsversuch werden die Bunong in Kambodscha und Vietnam endlich das Neue Testament in ihrer Sprache erhalten.»

Tot Nhernh (li.) im Gespräch mit Arun Sok Nhep, Generalsekretär der Kambodschanischen Bibelgesellschaft.

Syrien

Trotz des anhaltenden Konflikts in Syrien und trotz der grossen Gefahr, der sich Christen dort aussetzen, führt die Bibelgesellschaft ihre Arbeit weiter fort. Die Nachfrage nach Bibeln ist in den letzten fünf Jahren um das Zehnfache gestiegen und viele, vor allem junge Menschen, besuchen die beiden Bibelläden der Bibelgesellschaft in Damaskus und Aleppo. Wie durch ein Wunder konnte der Bibelladen in Damaskus trotz des Konflikts stets geöffnet bleiben. Eine Rakete schlug in das Haus ein, in dem der Bibelladen in Aleppo untergebracht ist. Sie explodierte jedoch nicht und die Bibeln blieben unbeschädigt.

In Zusammenarbeit mit den Kirchen werden auch Bibeln zu den Christen in abgelegenen und schwer zugänglichen Gegenden Syriens gebracht. Solche Reisen sind riskant für die Mitarbeitenden der Bibelgesellschaft. Sie riskieren ihr Leben, um andere Christen zu ermutigen und ihnen Bibeln zu bringen.

Fast jede Familie hat durch die anhaltende Gewalt traumatische Erfahrungen gemacht oder hat jemand Nahestehendes verloren. Aus diesem Grund hat die Bibelgesellschaft begonnen, kirchliche Mitarbeiter zu schulen und Workshops zur Traumabewältigung anzubieten. «Jede Familie hat eine traurige Geschichte. Die Menschen wenden sich dem Wort Gottes zu und erhoffen sich Trost und Ermutigung», sagt George Elias Andrea, bibelgesellschaftlicher Mitarbeiter, verantwortlich für Syrien.

Grossbritannien

Die Bibel lesen – eine Herausforderung für Menschen mit Legasthenie, denn sie wird oft auf dünnem, durchsichtigem Papier in kleiner Schriftart gedruckt. Eine von zehn Personen in Grossbritannien hat eine Lese-Rechtschreibschwäche. Die Bibelgesellschaft hat nun das Markusevangelium und die Psalmen in einem neuen Format veröffentlicht: Dickes, cremefarbenes Papier, eine grosse Schrift und nur eine Spalte Text pro Seite erleichtern das Lesen.

Jacob James (13) und sein kleiner Bruder Isaac (11) aus Lewes in East Sussex lieben die Bücher. «Mir gefällt gut, dass die Verszahlen grösser sind, so ist es leichter, die Verse zu finden!», sagt Jacob. Je nachdem, was er liest und wie die Schrift aufbereitet ist, kann er länger oder kürzer lesen. Auch seine Mutter Ruth (38) sagt, es sei «einfach brillant», dass die Bibel für Menschen mit Legasthenie aufbereitet wurde. «Es bedeutet uns einfach alles. Wenn man die Bibel nicht selber lesen kann, dann kann man auch nicht in seinem Glauben wachsen», ist sie überzeugt.

Quelle: United Bible Societies
Zusammengestellt und übersetzt: Ines Schaberger

Eine Gruppe Schülerinnen und Schüler in einer Schule in Wenchi, 400 Kilometer nordwestlich von Accra, Ghana.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Die Bibelgesellschaft in Ghana bringt Bibeln zu den Schülerinnen und Schülern, die blind sind. In *die Bibel aktuell* 2/2015 baten wir Sie um Ihre Gabe für dieses Projekt. Was hat sich seither getan?

786 Kinder und Jugendliche in fünf verschiedenen Blindeneinrichtungen konnten alleine im Jahr 2015 von dem Angebot der Bibelgesellschaft profitieren. Sie bekamen Büchlein in Brailleschrift mit biblischen Texten. Auch die Hörbibel *Megavoice* wurde freudig aufgenommen.

Aufgrund der grossen Nachfrage wurden neue Büchlein erstellt: Nachdem die blinden Schülerinnen und Schüler Teile der Bibel in Brailleschrift erhalten hatten, waren sie motiviert, mehr zu lesen. Sie bekamen daraufhin neue Büchlein wie *Übernimm Verantwortung* und *Liebesgeschichten der Bibel.* «Als die Schulleitung uns schrieb, wie sehr diese Materialien die Persönlichkeit der blinden Schülerinnen und Schüler stärke, war es auch eine grosse Freude für mich», so Diana Steinmetz, Assistentin der weltweiten Programme für Menschen mit Sehbeeinträchtigung.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Quelle: Bibelgesellschaft in Ghana
Übersetzung: Ines Schaberger

www.die-bibel.ch
Stichwort *Ghana*

«Wenn wir uns von einem Bibeltext persönlich berühren lassen, greift Gott wirklich in unserem Leben ein.»

Was bedeutet mir die Bibel?

Jacques-André Maire, *Mitglied des Patronatskomitees der Schweizerischen Bibelgesellschaft, Nationalrat SP Neuenburg.*

Seit meiner Kindheit begleiten mich Bibeltexte, sei es in der Familie, in christlichen Kinder- oder Jugendgruppen. Die mir vertraut gewordenen Geschichten haben mich zunehmend angesprochen, denn wie schon Napoleon I. sagte: «Das Evangelium besitzt eine versteckte Tugend, irgendetwas Effektvolles und Wärmendes, das auf den Geist wirkt und das Herz berührt, das Evangelium ist kein Buch: es ist etwas Lebendiges.»

Wenn wir uns von einem Bibeltext persönlich berühren lassen, greift Gott wirklich in unserem Leben ein, und daraus entsteht eine lebendige Beziehung zwischen ihm und uns. So gesehen ist die Bibel ein «Brief» des Schöpfers an seine Schöpfung, eine Botschaft, die Anfänge zu Antworten auf alle grundlegenden Fragen zu Herkunft, Schicksal und Sinn des Lebens enthält. Die Bedeutung dieser Antworten ist nicht immer leicht zu erkennen. Die Vielfältigkeit der Interpretationen von gewissen Bibeltexten lässt viel Raum für unsere eigene Meinung und birgt eine echte Bereicherung in sich.

Gott spricht wirklich mit uns, durch die Bibel und seinen Geist, der in uns wirkt. Wenn wir für seine Taten bereit sind, wird er durch uns handeln, damit wir unter unseren Mitmenschen von seiner Liebe zeugen.

Ich fühle mich weiterhin von den Bibeltexten berührt, wie bereits seit vierzig Jahren. Die Bibel soll immer «eine Lampe zu meinen Füssen und ein Licht auf meinem Weg» sein; sie soll mich inspirieren und mein Tun lenken.